



07.12.2010

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/11/0,3672,8167563,00.html>


ap

"Der IT-Gipfel ist nichts als PR"

Experte kritisiert Netzpolitik der Regierung

Kanzlerin Merkel und
Wirtschaftsminister Brüderle beim
IT-Gipfel 2009 in Stuttgart.

Beim letzten IT-Gipfel hat Oliver Ueberholz Kanzlerin Merkel die Hand geschüttelt. Dieses Jahr ist er nicht dabei. heute.de sagt er, warum der Gipfel seiner Meinung nach die falschen Themen bespricht. Und worüber wirklich diskutiert werden müsste.

heute.de: Sie fanden den letzten IT-Gipfel, an dem Sie teilgenommen haben, ziemlich schlimm. Wieso?

Oliver Ueberholz: Wegen der Zusammenstellung der Teilnehmer. Es waren nur die Großen aus Politik und Wirtschaft da. Viele meinungsbildende Leute und Experten haben gefehlt.

heute.de: Wen meinen Sie?

Ueberholz: Leute aus der deutschen Internetbranche. Gründer und Unternehmer, einige Blogger. Und auch der ein oder andere Aktivist, der Internetthemen anspricht - sich zum Beispiel um eine differenziertere Meinung zu Google Street View stark gemacht hat.

heute.de: An dem Gipfel nehmen Ihrer Meinung nach zu viele Wirtschaftsvertreter teil und zu wenige, die einen gesellschaftspolitischen Hintergrund haben?

Ueberholz: Ja, das ist der Punkt.

heute.de: Aber die Themen an sich müssten Ihnen doch gefallen. Es geht um innovative IT-Angebote des Staates, also zum Beispiel den neuen Personalausweis.

Ueberholz: Das ist auch ein gutes Thema. Aber ich finde es schade, dass niemand darüber spricht, dass die Technik dahinter unsicher ist. Das vom Staat empfohlene Lesegerät für das Auslesen des neuen Personalausweises wird beim Banking zum Beispiel als



ZDF

zu unsicher angesehen. Darüber spricht niemand. Und niemand übernimmt die Verantwortung für diesen Fehler.

Oliver Ueberholz

heute.de: Welche weiteren Fragen fänden Sie wichtig?

Ueberholz: Wie der Staat generell das Thema digitale Gesellschaft anpacken möchte. Stattdessen wird populistische Klientelpolitik betrieben. Nehmen Sie den neuen Jugendschutzmedien-Staatsvertrag, der ab 1. Januar 2011 gilt. Da gibt es allen Ernstes eine Regelung, dass Sendezeiten für Webangebote gelten können. Die Politiker haben grundlegend nicht verstanden, dass das Netz kein Fernsehen ist.

heute.de: Ein Thema auf dem Gipfel: Datenschutz im Internet. Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger fordert, Facebook und andere soziale Netzwerke strenger zu kontrollieren. Angaben über religiöse Überzeugungen zum Beispiel dürften nur veröffentlicht werden, wenn der Nutzer dem zustimmt. Wie bewerten Sie das?

Ueberholz: Frau Leutheusser-Schnarrenberger hat nicht verstanden, dass Facebook ein globales Unternehmen ist. Und auch die Nutzer agieren global. Erstens bestimmt jeder selber, was er veröffentlicht. Und zweitens kann Facebook nicht für jedes Land tausende Sonderregelungen einführen. Auf dieser Basis kann man schwer staatliche Vorgaben machen.

heute.de: Wollen Sie damit sagen, dass die Politik vor einem globalen Unternehmen wie Facebook machtlos ist?

INFOBOX

Zur Person

Oliver Ueberholz ist Netzexperte und Unternehmer. Er setzt seit zehn Jahren Online-Kommunikationsplattformen um. Aufgrund seiner Expertise wurde er zum vergangenen IT-Gipfel der Bundesregierung eingeladen - dieses Jahr nimmt er an dem Treffen nicht mehr teil.

Ueberholz: Das habe ich so nicht gesagt. Aber man kann als Staat nicht Sachen gebieten, die eigentlich im Rahmen der Medienkompetenz stattfinden müssten. Allerdings ändert Facebook regelmäßig seine Spielregeln. Dem sind Nutzer ausgeliefert. Insofern müsste man auf internationaler Basis etwas tun. Insellösungen bringen nichts.

heute.de: Bei aller Kritik: Welches Potential steckt denn in dem Gipfel? Welche Chancen hätte er?

Ueberholz: Der Gipfel könnte die Veränderung der Gesellschaft durch das Internet mitgestalten. Das Netz hat die Gesellschaft schon verändert. Dennoch spielt es auf dem Gipfel eine verschwindend geringe Rolle.

heute.de: Also, was erwarten Sie von dem Gipfel?

Ueberholz: Nichts. Es wird kein Ergebnis geben.

heute.de: Warum wird er dann gemacht?

Ueberholz: PR für Politiker und die Großwirtschaft.

Das Interview führte Dominik Rzepka

INFOBOX

IT-Gipfel im Überblick

Der 5. Nationale IT-Gipfel in Dresden ist hochrangig besetzt. Teilnehmen werden neben Bundeskanzlerin Angela Merkel und EU-Kommissarin Neelie Kroes etliche Bundesminister sowie Chefs von Branchenriesen wie SAP, Infineon, DATEV, IBM und Deutsche Telekom.

Das Gipfeltreffen findet unter Federführung des Bundeswirtschaftsministeriums statt. Es kann über das IT-Gipfelblog des Potsdamer Hasso-Plattner-Instituts live im Internet verfolgt werden.

In vier Diskussionsforen wird über Schwerpunkte und Maßnahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) diskutiert. Acht Arbeitsgruppen werden gebildet, die sich das ganze Jahr über mit Spezialthemen aus dem IT-Bereich beschäftigen sollen.

© ZDF 2010